

Goethe | Buch Suleika



Johann Wolfgang Goethe

Buch Suleika

Gedichte aus dem  
West-östlichen Divan

Mit einem Nachwort von Elisabeth Binder

Reclam

2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Umschlaggestaltung: zero-media.net  
Umschlagabbildung: FinePic®  
Vignetten im Text: YAY Media AS / Alamy Vektorgrafik /  
mcherevan  
Druck und buchbinderische Verarbeitung:  
CPI books GmbH, Birkstraße 10, 25917 Leck  
Printed in Germany 2019  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-011223-6

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)



# Suleika Nameh



## Buch Suleika

Ich gedachte in der Nacht  
Dass ich den Mond sähe im Schlaf;  
Als ich aber erwachte  
Ging unvermutet die Sonne auf.

## Einladung

Musst nicht vor dem Tage fliehen:  
Denn der Tag den du ereilest  
Ist nicht besser als der heut'ge;  
Aber wenn du froh verweilest  
Wo ich mir die Welt beseit'ge,  
Um die Welt an mich zu ziehen;  
Bist du gleich mit mir geborgen,  
Heut ist heute, morgen morgen,  
Und was folgt und was vergangen  
Reißt nicht hin und bleibt nicht hangen.  
Bleibe du, mein Allerliebstes,  
Denn du bringst es und du gibst es.

Dass Suleika von Jussuff entzückt war  
Ist keine Kunst,  
Er war jung, Jugend hat Gunst,  
Er war schön, sie sagen zum Entzücken,  
Schön war sie, konnten einander beglücken.  
Aber dass du, die so lange mir erhardt war,  
Feurige Jugendblicke mir schickst,  
Jetzt mich liebst, mich später beglückst,  
Das sollen meine Lieder preisen  
Sollst mir ewig Suleika heißen.



Da du nun Suleika heißest  
Sollt ich auch benamset sein,  
Wenn du deinen Geliebten preisest,  
Hatem! das soll der Name sein.  
Nur dass man mich daran erkennt,  
Keine Anmaßung soll es sein.  
Wer sich St. Georgenritter nennet  
Denkt nicht gleich Sankt Georg zu sein.  
Nicht Hatem Thai, nicht der Alles Gebende  
Kann ich in meiner Armut sein,  
Hatem Zograi nicht, der reichlichst Lebende  
Von allen Dichtern, möcht' ich sein.  
Aber beide doch im Auge zu haben  
Es wird nicht ganz verwerflich sein:  
Zu nehmen, zu geben des Glückes Gaben  
Wird immer ein groß Vergnügen sein.  
Sich liebend aneinander zu laben  
Wird Paradieses Wonne sein.



## Hatem

Nicht Gelegenheit macht Diebe,  
Sie ist selbst der größte Dieb,  
Denn sie stahl den Rest der Liebe  
Die mir noch im Herzen blieb.

Dir hat sie ihn übergeben  
Meines Lebens Vollgewinn,  
Dass ich nun, verarmt, mein Leben  
Nur von dir gewärtig bin.

Doch ich fühle schon Erbarmen  
Im Karfunkel deines Blicks  
Und erfreu' in deinen Armen  
Mich erneuerten Geschicks.

## Suleika

Hochbeglückt in deiner Liebe  
Schelt ich nicht Gelegenheit,  
Ward sie auch an dir zum Diebe  
Wie mich solch ein Raub erfreut!

Und wozu denn auch berauben?  
Gib dich mir aus freier Wahl,  
Gar zu gerne möcht ich glauben –  
Ja! ich bin's die dich bestahl.

Was so willig du gegeben  
Bringt dir herrlichen Gewinn,  
Meine Ruh, mein reiches Leben  
Geb' ich freudig, nimm es hin.

Scherze nicht! Nichts von Verarmen!  
Macht uns nicht die Liebe reich?  
Halt ich dich in meinen Armen,  
Jedem Glück ist meines gleich.

Der Liebende wird nicht irre gehn,  
Wär's um ihn her auch noch so trübe.  
Sollten Leila und Medschnun auferstehn,  
Von mir erführen sie den Weg der Liebe.



Ist's möglich dass ich Liebchen dich kose!  
Vernehme der göttlichen Stimme Schall!  
Unmöglich scheint immer die Rose,  
Unbegreiflich die Nachtigall.

## Suleika

Als ich auf dem Euphrat schiffte,  
Streifte sich der goldne Ring  
Fingerab, in Wasserklüfte,  
Den ich jüngst von dir empfing.

Also träumt' ich, Morgenröte  
Blitzt ins Auge durch den Baum,  
Sag Poete, sag Prophete!  
Was bedeutet dieser Traum?



## Hatem

Dies zu deuten bin erbötig!  
Hab' ich dir nicht oft erzählt  
Wie der Doge von Venedig  
Mit dem Meere sich vermählt.

So von deinen Fingergliedern  
Fiel der Ring dem Euphrat zu.  
Ach zu tausend Himmelsliedern  
Süßer Traum begeisterst du!

Mich, der von den Indostanen  
Streifte bis Damaskus hin,  
Um mit neuen Karavanen  
Bis ans rote Meer zu ziehn.

Mich vermählst du deinem Flusse,  
Der Terrasse, diesem Hain,  
Hier soll bis zum letzten Kusse  
Dir mein Geist gewidmet sein.